

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Speculum Sapientiae

Hamburg, 1705

Philosophica Naturalis, dießes Testaments. Cum Bono Deo

[urn:nbn:de:bsz:31-95866](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95866)

mit dieser grossen Gabe Gottes gar behutsam und Christlich umbgegangen werden muß. In dergleichen Zubericht ich dann auch gegen dich mich so weit erkläret / *ic.* So beschwere ich dich mit Hand und Mund heiliglich / daß du es (1) vor allen bösen / geizigen und lasterhaften Leuten treulich bewahrest. (2) Dich in deinem Thun damit selbst nicht erhebest / und denn vors (3) keine andere Ehre / als des Schöpfers aller Creaturen / und des dürfftigen Nächstens Beste damit suchest.

Bewahre es heiliglich / damit deshalb meine Seele am jüngsten Tage anderst nicht über dich klage. *ic.*

Ich schreibe dir hiemit in diesen Tractat auf mein Theil des Himmelreichs / wie ich selbst diesen theuren Schatz gefunden / mit meinen Händen gearbeitet / und mit meinen Fingern ausgetrocken habe / zu dem Ende dieses alles mit meinen Blute unterzeichnet / als ich auff meinen Todt-Bette lag / In Leyden / den 23. Martij, 1672.

Philosophia Naturalis,

dieses Testaments.

CUM BONO DEO.

Wol der Theologische Emanuel mit dem Negotio salutis temporalis vorhin zum vorgesezten Scopo dergestalt verglichen und

und ausgeföhret/ daß wol möglich einen satz-
 famen Grund zu der philosophischen Prachi-
 ca und Handarbeit des uhralten Steins
 der Weifen mit vernünftigen Nachdenken
 darauß zu schöpfen. So habe jedoch lieber
 Better und Sohn aus purer Liebe und Be-
 gierden/ ehe und bevor ich zu dem Werke
 selbst komme/ und dir diesen grossen Schatz leh-
 re bereiten/ den absonderlich hierüber noch
 vorhandenen natürlichen Beweis und Au-
 genschein/ dem die Handarbeit gleiches Fußes
 nachfolgen muß / umb dich damit zu deslo-
 völliger Verstande hierin zu leiten/ anhero
 zu setzen nicht unterlassen wollen / und ist des-
 rowegen erstlich zu wissen; Obwol zwar so
 bald in creatione Mundi, als vorhin gesagt/
 Erd und Ver vom Sp. Elohim mit einem
 Sp. Generativo befeeligt und fruchtbar ge-
 macht worden/ daß ein jedwehes deroselben
 seine besondere generata primaria hervor-
 gebracht / ehe denn Sonn / Mond und
 Sterne am Himmel erschaffen/ sich dennoch
 der heiligen Schrift und Vernunft gemä-
 ßen Physica nach befindet/ daß jetzt Secun-
 dario und von wegen des Falls Adā die Fort-
 pflanzung derer Dinge aus Bewegung der
 Seele oder wachsenden Kraft durch den täg-
 lichen Einfluß der Obern Altra und mit Con-
 spiration aller vier Elementen beschicht /
 aus welcher gebührliehen Vermischung und
 Contemperation denn alle die Dinge ent-
 stehent

nen neuen Ursprung schöpfen / und auff sol-
 che Weise / solange es Gott beliebt / zu
 Dienst und Nutz des menschlichen Lebens
 indefinenter Continuation unterhalten
 werden. Und davon schreibt der Philoso-
 phus also : Die vier Elementa gebahren
 unter sich ein Sperma, welchs geworffen in
 das Centrum der Erden / und daselbst vom
 Nat: Knecht dem Archao, der Erden ausge-
 arbeitet wird / das sowohl intra als extra
 terram viel unterschiedliche Gewächse dar-
 aus entspringen / in welche alle Nahrung /
 Gesundheit / Reichthumb und Güter der
 ganzen Welt dependenter gefunden wer-
 den / ein teutscher Philosophus aber hierü-
 ber commentiret: Es ist auch weiter zu wissen
 das aus diesen einzigen Spermate zweyerley
 genera oder Gewächse hervor kommen / nem-
 lich / wenn der Archaus terræ gemeldtes
 Sperma durch den innern motum hervor /
 und in die höhe treibt / theils aber in der Erden
 am verschlossenen Orten kombt / daselbst es
 weiter auszudünsten nicht vermag / da wirds
 zum Minerale oder Metall, was aber à cen-
 trousque ad superficiem terræ aufgetrieben
 wird / daraus werden die Planta und Vege-
 tabilia, woben zu mercken / in was näher Ver-
 wandtschaft diese beyde symboliren / das
 nemlich was noch stüchtig in Regno mine-
 rali mit fundament, doch comparative ve-
 getabilisch und wachsend mag genandt / und
 dage

Syr. 24.
 v. 1.
 Cap. 39.
 v. 6.
 Cap. 49.
 v. 29. §
 seq.

vor allen Creaturen mit einer vernünfftigen
 Seelen von GOTT begabet / daß er diese
 Wunder Göttlicher Gnade sollte erkennen/
 und seinen Werckmeister darüber hoch preis-
 sen. Auff was Weise aber dieses Sperma
 universale aus den Elementen entspringet/
 wie die Metalla daraus geböhren / die Vege-
 tabilia aber regeneriret werden / deme wir
 mit der Philosophischen Practica unsrer Er-
 den ebenen Fußes nachtrahen müssen. So
 ist ferner zu wissen / und als vorhin gesagt :
 Es einfließet der Spir. Universalis Mundi
 die Elementen Leben und Kraft. / daher
 die wahren Anfänge der Dinge / welche von
 dem höchsten GOTT in derselben Zahl / Maas
 und Gewicht gestellet / gewircket werden ;
 Er läset sich darumb anfangs in eines jedwe-
 den Elements Natur verwandeln / **als**
 in den Element **Ver** hat es **Ver**s Gestalt
 dehnet sich in der Luft heraus / und bringt
 hervor den **☉** / welches der Blitz / Strahl
 und die wachsende Wärme aller Dingen ist.
 Er nimbt an sich des Luftis Gestalt / und re-
 solvirt sich zu **∇** / er wird **∇** er und ge-
 büht daher das **☉** / den **☉** selbe sein **☉**
greif! Corpus und **☉** / macht daraus mit
☉ der Erden eine Kugel / vereinigt sich mit der
☉ selben innerer Wärme / und generirt dab-
☉ den **☉** / wovon Sendivogius : daß er oftmal
☉ und zu Seiten im Frühling / wie wir solches
☉ sehen an Orten / da die Erde geöffnet ist / von
 den

T und
 149
 set
 Baen
 Sap. 16.
 v. 24. 25.
 den sel-
 ben als
 rha
 tung
 Frühling
 der

D
 v
 G
 u
 er
 d
 D
 D
 ge
 C
 in
 br
 ty
 de
 G
 ley
 Pla
 sen
 ma
 als
 stir

dem obern Gestirn in Dampffs Gestalt her- Gen. 2.
p. 6.
 vor ~~destillierend~~ und ~~hoch~~ in die Luft gezogen/
 von den Himmlischen Kräfften noch mehr ge-
 gespeiset wird J. T. O. W. T. H. n. f. (Im
 Thau oder Wasser-Tropffen hernieder fällt)
 und solchs ist vorbeſagtes Sperma / nemlich
 ein feuchter V. P. oder D. darumb denn auch
 die Weißheit spricht: die ganze Welt ist vor
 dir / wie ein Zinglein ~~in der Luft~~ und ein
Tropfflein
Thau
fades
Morgens
aus die
Erd fallt
fällt
 Wage. fr. Sinte-mahl in denselben alle
 Dinge / als in einem Abyſſo verborgen lie-
 gen. Wenn nun solcher V. P. O. D. in das
 Centrum der Erden geworffen / durch den
 innern motum aber in Orth und Ende ge-
 bracht wird / woselbst die innern Berg-Ar-
 then entweder:

verschlossen -

	Heiß /
	Kalt /
	Trucken /
	Feucht /
	Vericht /
	Bermischt /
	oder temperirt seyn.

Gleich es auch in superficie terra mancher-
 ley solcher Arthen hat / daselbst dergleichen
 Plantae erzeugt werden) und davon ergrif-
 fen wird / so vereiniget sich gemeldtes Sper-
 ma particulariter mit denselben / und wird
 alsdenn nach der Krafft des obern Fir-Ge-
 stirns in solcher Berg-Arth durch langweils-
 E ge

ge Decoction der Natur ein Mineral oder Metall daraus geböhren. *ic.*

Gleiches nun in die Erden also N. D. V. T. (Nebelt Thauet und Tröpffelt) davon die Metalla wachsen; ebnermassen N. T. V. R. (Nebelt / Tröpffelt / und Regnet *ic.*) es auch ausser der Erden / davon uns die Menge der Früchte geböhren werden / wie solchs denn bereits hin und wieder angezogen / und ist unter diesen beyden Geburtthen kein ander Unterscheid / nur wie diese die Wurzel in der Erden / und ihre Früchte in der freyen Luft geböhren; Die Metalla und Mineralia aber die Wurzel im Meer / und deren Früchte in der Erden / als im verschlossenen Gefäß / geböhren werden / und daher o sind dieselben auch einer fixen Condition befunden worden.

Ein jedes Ding nun sagt der Philosophus, wenn es zur neuen Frucht befördert werden sol / sol ^{gehört} _{retz} in seine dazu bequeme Mutter / daraus es her gekommen / und darinnen es putrificire / als da seynd in animalibus Weiblich und Tiffischer / in Vegetabilibus der \ominus der Fläche der Erden / und in Mineralibus das \ominus ^{gehört} _{retz} womit er abet allhier meinen wollen das \ominus S. I. M. L. (So im Meer lieget) sntemahl D. M. E. (Das Meer eine) Mutter aller Metallen, und S. S. (^{sein} Sonnen Saltz) die Wurzel und Fundament des ganzen grossen Mineral

nera

neralischen Baums ist. Wollen wir dero wegen nun in Wiedergebahrung der Metallen zu unsern Intent, inmassen uns daher der Philosophische grosse Stein werden muß / weiter fort gehen / und die Hand Arbeit also anfangen / daß wir nicht irren / so steht vornemblich zu erwegen / was möglich oder unmöglich sey / daß nemblich wir Menschen nicht vermögen / das oder das / noch je eines weges ein Metall zu schaffen / denn das kompt der Natur absolute und vor sich alleine zu / dieses aber vermögen wir wohl der Natur mit der Kunst zuhülff zu kommen / damit wie aus einem Korn Gran viele Körner erzeugt / also auch die Metall in Krafft und Tugend vermehret mögen werden. Solchs nun ist unser einziger Zweck und Vornehmen / und sagt der Philosophus hievon weiter also:

Gleichwie ein Thier seines gleichen und die Frucht ihr gleich artiges Wesen vermag hervor zu bringen / also auch behöret sich zu unserm Werck dasjenige Metall zu nehmen / zu dessen Vornehmen und Vorsatz wir wollen handeln / und in welche die Metallische Natur auff den höchsten Grad ihrer Vollkommenheit gebracht worden / welechs in mineralibus ist daß \odot zum rothen und D zum weissen Elixir &c. Nun ist aber ein jedwechs deren in gradu perfectionis so stark verknüpfet / daß der Natur allein in keinem Element möglich dasselbe radicaliter auffzuschließen / umb ih

geschick
eschehen
von

nen die frigiditatē metallici fumi de novo zu
imprimiren / es sey denn / daß dasselbe in
sein behörig und wol zubereitetes Erdreich ge-
tragen / durch Zuthuung unserer geheimen
Arigen Kunst beweget / zerlegt / und also
die lebendig machenden Geister und Krafft
von oben herab jemehr darinnen gedrückt /
damit das Corpus geistlicher durchdringen-
der Art / und hingegen die unbegreifliche Es-
sentialische geistliche Krafft Corporalisch mit
ihm gemacht wird durch das Δ er / und solchs
ist denn unser H. Stein / von vielen gesucht /
aber von wenigē gefunden / damit wir hernach
cher projection mögen thun / es sey auch auf
was Metall dasselbige wolte / so wird dassel-
bige nachdem es zum weissen oder rothen Fer-
ment angelegt / in das allerfeinste \odot oder
 D versetzt / besser denn dasselbe / so aus den
Bergen gegraben wird. Denn gleichwie in
solcher unsrer Medicin nicht allein ein Me-
tallischer Leib / sondern auch Geist und
Seele befindlich / welche durch das Δ er
zugleich beyammen Essentialisch durchdrin-
gend und tingirend gemacht werden / also
muß daher in besagter Projection der gerin-
gen Metallen nothwendig eine vollkomme-
ne Metallische Natur und Form daraus er-
folgen. *u.* Welcher Gestalt aber derselbe
dem Menschlichen Leibe zu appliciren / *u.*
soll im folgenden Proceß unter andern
auch angeedeutet werden / und stehet der
selbe

p. 37 lin. 20. für die worte, Wenn der
Tau M.E.O. bis auff die worte (p. 38.
lin. 4.) wider zu say: liß also:
an einem ort, da die erde poros und
loß ist, und aus derselben mit der a-
bendkühle ein dampf oder nebel in
die höhe steigt, und in der nacht noch
höher in die luft aufgetrieben wird, al-
da er dann von dem algemeinen sper-
ma oder weltfaamen, nemlich, von des
monds reiffen menstruo zu sich nimbt,
u. mit dem anbrechenden tay mit ei-
nem Süd-osten oder ostenwind wider-
um herunter fällt u. tauet; den mußt
du fangē, daß er weder laub noch
gras oder etwas anders berührt ha-
be; auff diese weise: Syllage an so ei-
nem gelegenen ort hin u. wieder klei-
ne pfäle eines fingers dick in die erde,
daß sie ofngesehr $1\frac{1}{2}$ fuß hoch über die
erde aus stehen, drei und drei nach pro-
portion bei einander in einen Triangel;
leg dan von den grossen 4kantigen oder
runden glasscheiben darauf: Alles nu

der thau fällt, schlägt er sich allmählig
ans glas herum an; dan hab ein ander
glas in bereitschaft; darein lasse von
den ecken der glas scheiben den ange-
schlagenen thau herab tropfen, auff sol-
che weise er sich zugleich löhrt, u.
in schön klar thauwasser verwandelt.
diß thue so oft u. mit so vielen glas schei-
ben, bistu thaues genug bast. die zeit
hierzu ist der volle mond mit dem er-
sten viertel; hernach wird der thau
zu schwach.

p. 39. l. 3. für Sonnen, liß, Saamen
l. 12. das wörtlein, Zu, in paren-
thesi, dele.

p. 40. l. 2. liß, rund herum.

l. 7. für jenigen, liß, vorigen.

l. 12. nach den worten, zugemacht
sey, adde seqq. und das lutum keine
risse habe; wenn du aber, das glas, wie
gemelt, wieder in den putrificir ofen
setzest, daß du darum den Hals des gla-
ses mit einem gläsern hütlein bedec-
kest, daß der wasserdunst das lutum
nicht verlege.

l. 23 und 24, u. 25. u. 30., für Θ ,
muß Θ stehen.

p. 42. l. 2. lege, unserm wasser zu un-
servorgemelten intention fortseyreite.

l. 16. lege, mit dem Θ .

pag. 43. lin. penult. für, noch unten,
lege, von oben herab.

p. 44. l. 2. lege: als außbruff:

l. 24. lege, rotze in ein rotzes.

in ead. lin. lichtbraunes; im nider-
teutschen seht, lichtblaues.

p. 45. l. penult. lege, i. theil auf 1000 theile.

p. 46. l. 16 und 17. lege, verwandlung zu
bringen.

l. 24. nach dem wort, getragen,
adde: als vorhin, macht es zu lauter
pulver oder medicin; und davon i.
theil auf 1000 theile unvollkommen
metall im fluß getragen.

lin. 25. nachdem wort, in, adde ad-
huc: in das allerfeinste Θ oder \mathcal{D} .
dis solviren und coaguliren, kan man
zum 4tenmal oder 5tenmal wieder:
holen; doch, daß mans dem menschen

nicht gebrauche, weil er so sehr pore
trant ist. Aber das 4^{te} mal von die
sem pulver 1. theil auf 5000 theile
geschmolzen oder getragen,
macht dasselbe spröde und zum pulver,
davon dan 1. theil auf 10000 theile
unvollkommen metall im flus getrage,
und stark d. dabei gegeben ver-
ändert dasselbe als bald in —
p. 47. l. 9. lege, lauter.

l. 12. für erregung, lege, er-
hebung und nachlassung —

selbe in seiner unbeweglichen Wahrheit
also :

Proceßus.

Nimb in dem Nahmen Gottes von dem
allerreinsten und K. M. ☉ (klarsten
Meer-Salz) gleich es von der S. S. (Sonnen
Selbst) gekocht wird und M. S. aus H. (mit
Schiffen aus Hispanien hergebracht wird)
von H. S. ☉ (S. Hübes Salz) habe ich
genommen / dasselbe laß in einer W. S. (war-
men Stuben) sein T. (trocken) werden / und
zerreibe es mit einem S. M. (Steinen Mör-
ser) zu einen zarten Pulver / als immer mög-
lich / damit es desto süßlicher zerlassen / un von
V. T. W. L. W. A. G. L. (Unserm Thau-Wasser
Lautlich - Warm Aufgelöset) werden mag.
Welches also geschicht: I. D. M. M. O. J. (In
Dem Monath Majo Oder Junio) wenn
der M. V. J. (Mond voll ist) so nimm
in acht / wenn der T. M. E. O. oder S. O. W.
nach B. N. F. (Thau mit einem Osten oder
Süd-Osten-Wind nach Beneden fällt; denn
mustu haben P. A. D. E. (Pfähle an der Er-
den) in dasselbe G. S. (geschlagen) auff 2. oder
3. D. S. (derselben) lege auff G. S. (Glas-
Scheiben) indeme das D. T. F. S. S. (der Thau
fällt / so schlägt) er sich G. M. und D. W.)
Gemach und Dahlwerts) an / denn so habe
ein G. G. F. (Gläsern Gefäß fertig) und laß
von den E. D. S. (Ecken desselben) angeschla-